

Leben ist denken und denken ist leben,
ist uns der Zukunft beseligend Pfand;
Abend und Morgen zusammen zu weben
ziehen Gedanken durch Träume ein Band,
daß den Entschlafenen — wenn sie erwachen —
frohere Sonnen entgegen lachen! —

L. B.

Das Pfänderspiel.

(Fortsetzung.)

46.

M a d e l s p i e l e n.

Mein barfüßiger Postillon d'amour blieb entschuldigend lange aus. Natürlich! Es ward mir jetzt erst deutlich, daß ich ihm kein Kleines aufgetragen hatte; die Leute im Hause wußten bestimmt nicht, daß das Kammermädchen der russischen Herrschaft, Zulchen hieß; und die Domestiken des Grafen verstanden kein Deutsch. Hätte ich dem Jungen gesagt, daß er nach dem Kammermädchen fragen sollte, so — ja aber konnte ich denn das Wort Kammermädchen, vor dem kleinen Straßbengel, wohl über die Lippen bringen? o — des erbärmlichen Hochmuths!

Endlich kam mein Liebediener um die Ecke.

„Das ist er“ sagte der Junge zu einem hinter ihm kommenden langen Herrn, wies auf mich und verschwand.

Der lange Herr, ein blasser Mann meines Alters, vornehmen Anstandes, den rechten Arm in einer Binde, mit einem modischen Oberrock bekleidet, trat mir näher, hielt mir mein Billet an Zulchen, erbrochen entgegen, fragte mit sichtbar verhaltenem Mißmuth, ob ich dies geschrieben, und bat, als ich, von der verdamnten Frage überrascht, ja sagte, ihm zu folgen.

Auf jedem Fall war das der Russen-Graf Schurkrutopuffpuffpuff, oder wie der Mordname hieß; vermuthlich hatte er auf mein Zulchen Wunderhold ein heimliches Auge, und nun entbrannte er von Eifersucht, mich in seinem Gehege zu sehen. Eifersucht — ja, wüthende, furchtbare, mit Gewalt zurück gehaltene Eifersucht war es, die aus diesem Gesichte grimmig herausblitzte.

Mich umbrechen und davon gehen — das konnte ich um meiner Ehre und um Vermeidung des öffentlichen Aufsehens willen nicht; denn gewiß hätte er mir nachgesetzt; und da er längere Beine hatte, als ich, war die mathematische Wahrscheinlichkeit da,

daß er mich eingeholt und ergriffen hätte; dann war das Uebel ärger. Ich ging also mit und zwang mich etwas passiv zu seyn. War ja doch das Recht am Ende auf meiner Seite; denn einem hübschen Kammermädchen ein Comödienbillet in allen Ehren zu übersenden, war kein Verbrechen; kein Criminalgericht der Welt hätte mir dieserhalb etwas anhaben können, und in der Gesindeordnung geschieht dieses Falles keine Erwähnung.

Das Gesicht des Grafen hatte ich irgendwo schon einmal gesehen; indessen war ich in diesem Augenblick zu befangen, mich darauf näher zu besinnen; er und ich — wir beide hatten so eben halb Europa durchkreist, wie leicht, daß wir einander da einmal begegnet waren.

Er war so aufgebracht, daß er die sogenannten dehors sogar vergaß; er ging voran, und ließ mich folgen. Um ihn darauf zu führen, mich zu fragen, wer ich eigentlich sey, wo ich dann eine anständigere Behandlung erwarten durfte, beschloß ich, ihn ein Gleiches zu befragen.

„Habe ich nicht die Ehre,“ begann ich eben so finstern mich stellend, als er war, „habe ich nicht die Ehre, den Herrn Grafen Schur — Schurk —“ ja, da blieb mir der verwünschte Name in der Kehle stecken.

„Herr,“ fuhr er mich an, und riß das Wohnzimmer seiner Wohnung auf, „was sprechen Sie da von Schurken?“ Alle seine Bedienten flogen von ihren Sigen auf. Lauter russische Gesichter; breitstämmige, vierschrotige Bursche, die den unbrauchbar scheinenden Arm des Grafen, im Fall der Noth, vielfältig zu ersetzen im Stande waren.

Wir gingen durch die Reihe der Leibeigenen, und traten in das Zimmer des Grafen.

„Wie haben Sie,“ hob er an, und schlug mit der Linken bestig auf den Tisch, auf den er, mitten in der Rede, mein unglückliches Billet hin und her schaute, „wie haben Sie sich unterfangen können, so, ohne alle façons, „an Zulchen“ zu schreiben? wo haben Sie sich kennen gelernt? was wissen Sie von ihrem schönen Herzen? was ist das viel, das Sie mit ihr zu reden haben? wer ist „das drückende Verhältniß?“ wer ist der, der ihr das Leben erschwert? ich frage, Herr, wer ist der?“

Um ihn recht zu ärgern, antwortete ich ganz gelassen, denn ich hatte mich unterdessen gesammelt: „das sind Sie mein Herr.“